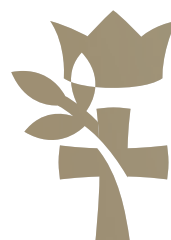


TRIALOG


1. JUNI BIS 30. NOVEMBER 2019

AUS DEM
PFARRVERBAND
OBERGIESING

Heilig Kreuz
Königin des Friedens
Sankt Helena



Zweifel

 angehaftete dem Zweifel ein negatives Image an. Gewiss hat auch die biblische Figur des Thomas dazu beigetragen, aber noch mehr das, was man daraus gemacht hat: Misstrauen und Glaubensschwäche nämlich. Dabei ist die Rehabilitation des Zweifels heute nötiger denn je: Was Wahrheit ist und was Lüge, das ist im Zeitalter der digitalen Medien nicht leicht zu erkennen. Nachrichten werden verändert, ganze Reportagen erfunden, Fotos bearbeitet, und Computerprogramme machen in den sozialen Netzwerken Meinung und manipulieren Wahlentscheidungen. Politiker bezichtigen sich gegenseitig der Falschaussage und beschuldigen die Presse, Fakenews zu verbreiten.



Was falsch ist und was richtig – wer weiß es schon. Zweifel sind angebracht. Der Zweifel bewahrt uns vor falschen Rückschlüssen und raschen Entscheidungen, die uns oder anderen womöglich Schaden zufügen. So seltsam es klingen mag: Der Zweifel ist ein entscheidendes Instrument der Orientierung geworden.

Auch im persönlichen Leben ist der Zweifel keineswegs fehl am Platz. Immer wieder kommen Menschen zum Gespräch zu mir und erzählen von ihren Zweifeln. Gerade in der mittleren Lebensphase ergeben sich Fragen: Habe ich mein Leben sinnvoll gestaltet? Will ich die kommenden Jahre etwas anders machen? Hat mein Leben einen Sinn? Der Zweifel über die eigene Lebensgeschichte ermöglicht ein Zweifaches: Zum einen den Rückblick auf das bisherige Leben. Wann blicken wir schon zurück auf das, was geleistet wurde und sind dankbar für das, was erreicht ist? Und zum anderen den Ausblick auf das, was noch bevorsteht. Wann nehmen wir uns schon die Zeit, uns neue Ziele zu setzen, nach noch ungenutzten Begabungen zu fragen oder vorhandene Abläufe und Routinen zu überprüfen?

Es gibt viele Gründe, den gesunden Zweifel zu pflegen, gesellschaftliche und private. Vielleicht ist Ihnen der ein oder andere Beitrag in unserem aktuellen TRIALOG dabei hilfreich.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr

Msgr. Engelbert Dirnberger
Pfarrverbandsleiter

Das Titelbild zeigt das Vortragekreuz der Pfarrei Königin des Friedens. Es ist zur Zeit in Einzelteile zerlegt und wird restauriert.

NACHDENKEN ÜBER DEN „UNGLÄUBIGEN“ THOMAS

Unser Erfahrungszwillingsbruder

Schließen sich Zweifel und Glaube aus? Wenn Thomas die Erzählungen der anderen anzweifelt, spricht daraus die Sehnsucht nach eigener Erfahrung.

„Thomas, der Zwilling, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.“ Über seinen Zwillingsbruder oder seine Zwillingschwester wird nichts gesagt, oder vielleicht doch ganz viel: Thomas wird gezeichnet als der, der nicht dabei war bei all den Erfahrungen, die die Jünger gemacht haben. Und damit teilt er die Situation aller, die nicht unmittelbar das erlebt haben, was uns als Osterereignisse überliefert wird. Der ungläubige Thomas ist unser aller Zwilling.

Er ist skeptisch und zweifelt die Erzählungen an, die ihm überliefert werden, und das mit gutem Grund: Ein Toter soll wieder leben, an verschiedenen Orten soll er erschienen und wieder verschwunden sein, erst nicht erkannt und dann doch ... das ist gegen alle Vernunft.

Diesen Widerstand spricht er aus und fordert eine andere Quali-

tät ein: Erfahrung. Er wehrt die Erzählung nicht ab, er geht nicht einfach weg; aber er geht auch nicht weg von seinen Fragen und Zweifeln; er ringt und hadert.

Und dann macht er Erfahrungen: Er wird nicht ausgeschlossen oder bestraft. Sein Unglaube wird auch nicht geheilt und in

überzeugten Glauben verwandelt. Sondern er wird angenommen als Zweifelnder und Suchender. Er, der berühren wollte, wird davon berührt. Aus dieser Erfahrung der Annahme heraus spricht er: Mein Herr und mein Gott.

Nicht der handgreifliche Beweis ist es, der ihn bewegt; der fin-

Thomas, genannt Didymus – der Zwilling –, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.

Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen.

Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen.

Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch!

Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus – hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott!

Johannes 20, 24–28



Quelle: wikipedia.de

det nicht statt; der ist auch nicht nötig. Es geht nicht um Erkenntnis: „Ich habe verstanden, ich habe gelernt und kann wiedergeben.“ Es ist ein Bekenntnis: „Ich habe eine Erfahrung gemacht, aus der ich lebe. Es hat etwas mit mir zu tun. Ich darf leben.“

In der Erzählung verdichtet Johannes, was die zweite und dritte Generation erlebt hat. So meine ich, ist es auch den ersten Jüngern ergangen: Sie haben Erfahrungen gemacht, und sie am Ende in Bildern verdichtet: Sie haben aus Enttäuschung und Angst, aus Trauer und Hoffnungslosigkeit einen Weg gefunden; Ängstliche sind wieder auf die Straße gegangen, Verstockte haben zu reden begonnen. Sie haben entdeckt und sich

*In der Erzählung bei Johannes wird der, der berühren will, zum Berührten.
Aus dem Zweifel, aus der Sehnsucht nach Erfahrung wird Nähe.*

vergewissert, was ihnen an diesem Jesus wichtig war; sie haben bemerkt, dass das, was sie bewegt hat, nicht mit Jesus gestorben ist; dass das, was Jesus verkörpert hat, die Grenze des Todes überdauert und ihn überwindet. Verdichtet haben sie das im wunderbaren Bild des Auferstandenen, der sagt: Fürchtet euch nicht.

Glaube ist nicht, die Bilder, in denen Erfahrungen verdichtet werden, wider die Vernunft für Realität zu halten. Glaube ist, sich der Realität hinter den Bildern zu öffnen, sich anrühren, sich ansprechen zu lassen, und daraus lebendig zu werden.

Das schmälert nicht diese Erzählungen – das radikalisiert sie: Wenn die Erzählungen und Theorien im Buch oder im Schrank bleiben, dann bleiben sie tot. Wenn wir uns in all unserer Sehnsucht ausstrecken wie Thomas, wenn wir uns ansprechen lassen, und das, was uns anspricht, in uns lebendig werden lassen, da beginnt Glaube.

Das Bild unseres Erfahrungszwillingsbruders stellt uns Auferstehungsfragen:

Will ich mich berühren lassen?

Wo ist meine Sehnsucht?

Was ist das Wort, das mich leben lässt? Das mich ins Leben ruft. Aus dem Dunkel ins Licht. *Gerhard Wastl*

EINE ÖFFENTLICHE ANFRAGE AN UNSERE RAUMNUTZUNG

Coworking Space? Noworking Space!

Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen thematisiert die Initiative TELA 2030 die Entwicklung Giesings. Zuletzt schlug sie vor, aus der Heilig-Kreuz-Kirche einen Coworking Space zu machen, einen von verschiedenen Menschen gleichzeitig nutzbaren Arbeitsplatz also.

„Das wird Gott gefallen.“ stand auf dem Plakat am Tegernseer Platz, und es schlägt vor, dass dort während der Woche gemeinsam gearbeitet wird, um dann am Wochenende Raum zu bieten für Yoga, Meditation und multikonfessionelle Gottesdienste. Char-

mant und verlockend wirkt diese Idee, einen so großen und schönen Raum vielfach und durchgehend zu nutzen.

Ähnliches gibt es schon, zum Beispiel den „digital hub“ in Aachen in einer profanierten, von der Kirche also nicht mehr als Gottesdienstraum genutzten, früheren Kirche. Mittlerweile gibt es auch in München über 30 Coworking Spaces für kleine Unternehmen, Freiberufler und ortsunabhängige „digitale Nomaden“. Wieso dann nicht auch in unserer Kirche arbeiten?

Wäre sie nur ein leerstehendes Gebäude, dann wäre das möglicherweise eine sinnvolle Nutzung. Dem aber ist nicht so: Hier wird katholisch und ökumenisch Gottesdienst in verschiedenen Formen gefeiert, hier finden Kunstausstellungen statt und Konzerte, und dies ist durchaus verbunden mit Arbeitsplätzen für Handwerker und Hausmeister, für Musiker und Seelsorger.

Die Art der Nutzung verweist aber vor allem darauf, was das Kirchengebäude im Wesentlichen ist: Nicht ein Ort alltäglicher Arbeit, sondern einer, der die Alltäglichkeit und die Arbeit unterbricht. Kein optimal ausgenutzter und verzweckter Veranstaltungssaal, sondern ein unverzweckter und offener Raum. Der den Menschen atmen lässt und spüren, dass er mehr ist als das, was er tut und leistet. Dass das Leben mehr ist als Zweck und Nutzen. In dieser Zweckfreiheit findet dieser Raum seinen tiefsten Sinn. Ein Noworking Space eben.

Gerhard Wastl

Mit diesem Plakat schlugen die Macher von TELA 2030 vielfältige Raumnutzungen der Heilig-Kreuz-Kirche vor.



DAS DEKANAT GIESING

Was ist ein Dekanat?

Ein Dekanat ist eine kirchliche Verwaltungseinheit von ursprünglich etwa 10 Pfarreien. Der Begriff ergibt sich aus dem lateinischen Wort für die Zahl Zehn, „decem“. Das Dekanat Giesing ist eines von 12 Dekanaten in der Seelsorgeregion München und von insgesamt 40 Dekanaten in der Erzdiözese.

Zahlen und Fakten

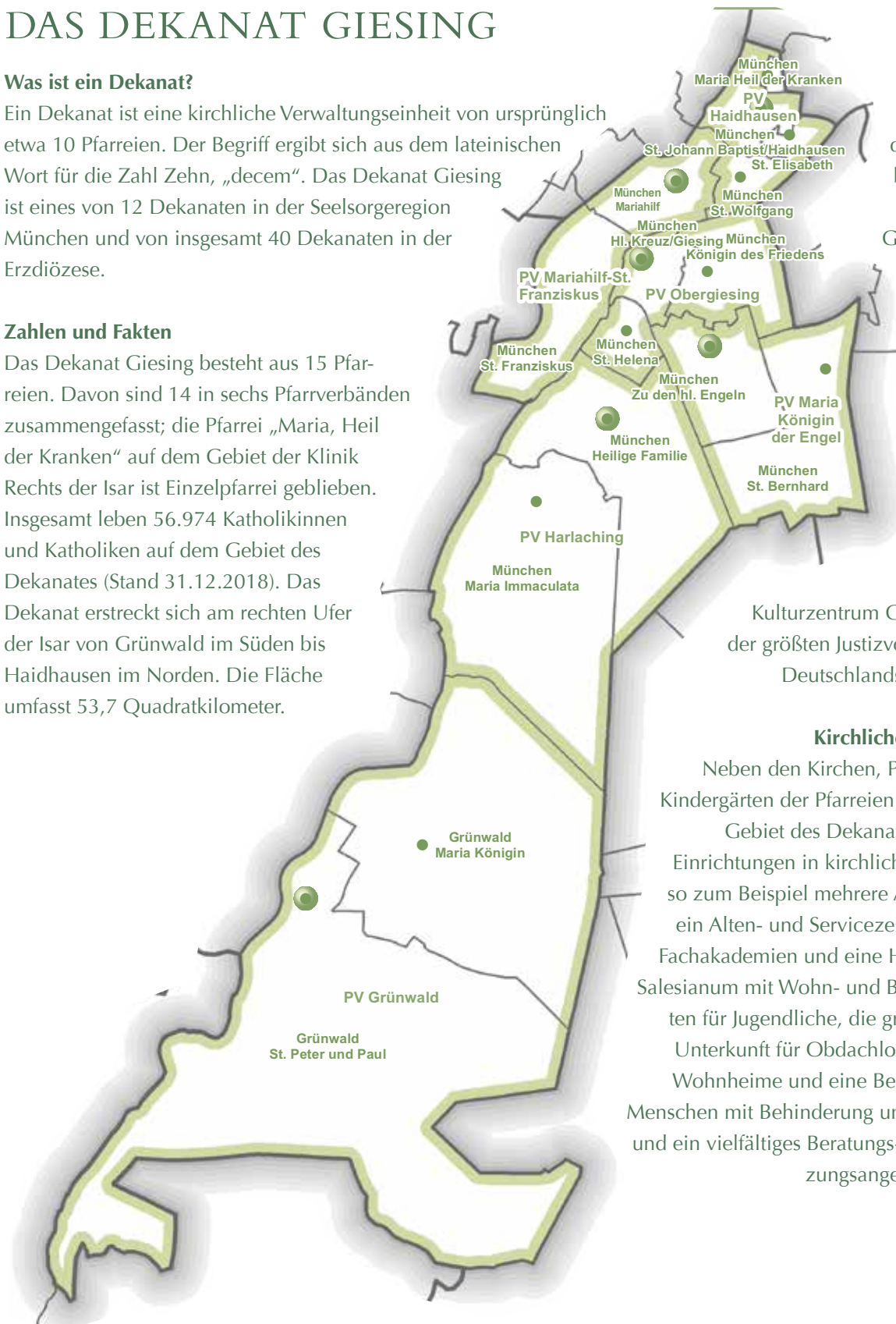
Das Dekanat Giesing besteht aus 15 Pfarreien. Davon sind 14 in sechs Pfarrverbänden zusammengefasst; die Pfarrei „Maria, Heil der Kranken“ auf dem Gebiet der Klinik Rechts der Isar ist Einzelpfarrei geblieben. Insgesamt leben 56.974 Katholikinnen und Katholiken auf dem Gebiet des Dekanates (Stand 31.12.2018). Das Dekanat erstreckt sich am rechten Ufer der Isar von Grünwald im Süden bis Haidhausen im Norden. Die Fläche umfasst 53,7 Quadratkilometer.

Besonderes

Etwa die Hälfte des Dekanatsgebietes wird vom Perlacher und Grünwalder Forst gebildet. Auf dem Gebiet des Dekanates befinden sich der Bayerische Landtag, die Kliniken Rechts der Isar und Harlaching, das Kulturzentrum Gasteig und eine der größten Justizvollzugsanstalten Deutschlands in Stadelheim.

Kirchliche Einrichtungen

Neben den Kirchen, Pfarrzentren und Kindergärten der Pfarreien gibt es auf dem Gebiet des Dekanates viele soziale Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft, so zum Beispiel mehrere Altenheime und ein Alten- und Servicezentrum, Schulen, Fachakademien und eine Hochschule, das Salesianum mit Wohn- und Bildungsangeboten für Jugendliche, die größte Münchner Unterkunft für Obdachlose, Werkstätten, Wohnheime und eine Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und ihre Familien und ein vielfältiges Beratungs- und Unterstützungsangebot der Caritas.



DIE DEKANATSRATSVORSITZENDE IM GESPRÄCH

Allen Menschen Raum geben!

Dr. Rita Brunnengräber ist die Vorsitzende des Dekanatsrates und damit die Repräsentantin der etwa 57.000 Katholikinnen und Katholiken im Dekanat Giesing

Frau Dr. Brunnengräber, vor einem Jahr wurden Sie zur Dekanatsratsvorsitzenden gewählt: Wie geht es Ihnen in Ihrem neuen Amt?

Ich freue mich sehr darüber und bin dankbar, dass der Dekanatsrat mir dieses Amt zutraut und der Vorstand mich sehr unterstützt. Es ist eine interessante und spannende Aufgabe, sich gerade in einer für die katholische Kirche nicht einfachen Zeit für das Dekanat Giesing zu engagieren und auch öffentlich für unsere Kirche einzustehen.

Welches Bild haben Sie gewonnen in diesem Jahr?

Die Ehrenamtlichen in den einzelnen Pfarrverbänden und Pfarreien decken ganz unterschiedliche Felder ab. Damit spiegeln sie aber auch die Vielfalt kirchlichen Lebens wider. Besonders wichtig ist mir die Kirche vor Ort, um nicht nur der Gemeinschaft der praktizierenden Katholiken, sondern allen Menschen, besonders den Bedürftigen, einen Raum und auch Heimat zu geben.

Sie sind die Repräsentantin der Ehrenamtlichen im Dekanat Giesing: Wo drückt der Schuh im Dekanat? Und woüber können Sie sich freuen?

Ich freue mich über die vielen ehrenamtlich engagierten Menschen, mit denen ich immer wieder ins Gespräch komme. So vielfältig die Pfarreien sind, so unterschiedlich sind auch die Ideen und Vorstellungen, wie das Zusammenleben in einer Pfarrei gelingen kann.

Da das Engagement der Laien in der Kirche immer wichtiger wird, sollten wir – die Ehrenamtlichen –



Foto: privat

Dr. Rita Brunnengräber, Vorsitzende des Dekanatsrates Giesing

unsere Obliegenheiten selbstbewusst in die Hand nehmen und Neues nachhaltig mitgestalten, verändern und bewegen wollen. *Sie sind auch im Bezirksausschuss 17 Obergiesing-Fasangarten aktiv. Wie unterscheiden sich die politischen und die kirchlichen Strukturen?*

In beiden Bereichen komme ich mit vielen interessanten Menschen in Kontakt und ins Gespräch. Das ist in der Regel sehr bereichernd und aufschlussreich. Nach meinem Erleben sind die

Strukturen in der Kirche deutlich traditioneller als in der Politik und zurzeit noch stark hierarchisch aufgebaut.

Sehen Sie Möglichkeiten, wo und wie Kirche und Politik enger zusammenarbeiten können?

Es gibt vielfältige Anknüpfungspunkte zwischen Kirche und Politik. Kirche kann Politik ergänzen und beleben, indem sich die Christen aktiv in die Gesellschaft/Gemeinschaft einbringen. Die Kirche braucht Stimmen in der Politik.

Was wünschen Sie dem Dekanat Giesing?

Dass wir – die Ehrenamtlichen und die hauptamtlich Tätigen – noch häufiger ins Gespräch kommen, um voneinander zu lernen, wie wir es gemeinsam schaffen, dass Kirche den Menschen in einer sich schnell verändernden Welt wieder Halt geben und Heimat bzw. Familie werden kann. Ein schwieriges Unterfangen – ich weiß. Aber man darf ja auch träumen! Deshalb – fangen wir an und machen wir uns gemeinsam auf den Weg ...

Interview: Redaktion

HELENA GOSPEL SPIRIT GIBT KONZERTE FÜR FLÜCHTLINGSKINDER

Singen und Zuhören, um zu helfen

Das Benefizkonzert im letzten Dezember war ein bewegendes Ereignis und erbrachte große Erlöse für einen guten Zweck; das hat den Chor ermutigt, es heuer wieder zu versuchen.



Foto: Ali Yamaneer

Die Kinder des Projektes „Viel Harmonie“ mit ihrer Leiterin, Frau Dr. Beatrix Jakubicka-Frühwald

Ist es möglich, dass Kinder, die aus Kriegsgebieten zu uns nach Deutschland geflüchtet sind, wieder in ein „normales“ Leben hineinflinden? Und wie können sie überhaupt im Dezember die westliche Weihnachtskultur mit ihrem eigenen Hintergrund mit zum Teil traumatischen Erlebnissen ertragen? Frau Dr. Beatrix Jakubicka-Frühwald hat nie daran gezweifelt: mit Musik! Mit Singen, Theater spielen, Musizieren. Das Projekt „Viel Harmonie“, von ihr gegründet, ermöglicht den Kindern und Jugendlichen der Gemeinschaftsunterkunft Klausenburger Straße in München regelmäßig an Chorsingen, Instrumentalunterricht (Flöte, Geige, Gitarre) und Theaterproben teilzunehmen. Durch ihre pädagogische

Unterstützung haben unsere Chorleiterin und ihre Tochter miterlebt, dass das Projekt Früchte trägt – nicht nur die Sprachkenntnisse der Kinder würden sich dort sehr schnell und gut entwickeln, sondern auch Verständnis füreinander, kulturelle Bildung und vor allem Freude statt Verzweiflung füllten die geflüchteten Jugendlichen mit Begeisterung.

In diesem Sinne gab „Helena Gospel Spirit“ am 2. Adventssonntag 2018 in St. Helena ein Benefizkonzert. Der Einzug mit dem Lied „Come to Bethlehem“, gesungen von 25 Flüchtlings- und Kinderchorkindern, „Hand in Hand“ mit ihren Helena Gospel Spirit Kollegen und begleitet von unserer fünfköpfigen Band, versicherte allen Besuchern, dass sie am

richtigen Ort angekommen waren. Mit ihren besinnlichen und frohen Gospelliedern sind die Aufführenden den Antworten zu der Konzerttitelfrage „When Does Christmas Begin? Wann fängt Weihnachten an?“ nachgegangen: „Wenn der Habewas mit dem Habenichts teilt ... dann fängt Weihnachten an“ sangen später die Kinder, und manche spielten die Melodie dazu auf ihrer Geige.

Ganz im Sinne dieses Textes ist ein Erlös von mehr als 2500 Euro durch Ihre großzügigen Spenden zusammengekommen. Dafür sagen wir DANKE-SCHÖN. Eine Hälfte der Einnahmen ging an das musikalische Integrationsprojekt „Viel Harmonie“ in Berg am Laim, die andere Hälfte an das Haus Hollerbusch in Harlaching, einem städtischen Notquartier für aus Kriegsgebieten geflüchtete Frauen mit ihren Kindern unter der Trägerschaft des Sozialdienstes Katholischer Frauen. Der Inhalt der beim Konzert gesungenen Gospel-Weihnachtslieder spiegelte die Herkunftsvielfalt der Flüchtlingskinder wider: „Seht die Menschen aller Nationen zusammenkommen, um Erlösung zu erbitten“. Und das ansteckende afrikanische „Noel“, vom Kinderchor St. Helena auf Schlaginstrumenten begleitet, vereinte alle Anwesenden im kräftigen Gesang.

Vielen herzlichen Dank an alle, die gespendet haben, nicht nur für die zwei Projekte, sondern auch für die Kosten, die Helena Gospel Spirit bei der Vorbereitung und Ausführung des Konzertes zu tragen hatte. Ein großes Lob und herzlichen Dank auch an alle, die dieses Konzert möglich gemacht haben mit viel Energie, Engagement, Können und Freude – ob im musikalischen, technischen oder organisatorischen Bereich.

In ihrem Zugabenlied sangen die Flüchtlingskinder: „Wir sind die Welt, wir sind die Kinder, wir sind diejenigen, die alles heller machen können, so fangen wir an zu geben! Wir haben die Wahl, dabei unser Leben zu retten und einen besseren Tag für alle zu machen“. Weil wir diesem Aufruf folgen wollen, bereitet Helena Gospel Spirit schon das nächste Benefizkonzert am 2. Adventssonntag, dem 8. Dezember 2019 vor mit dem Titel: „Listen to the Angels!“ Beginn ist um 16 Uhr, der Eintritt ist frei. Dieses Mal werden Spenden für zwei Projekte aus unserem Pfarrverband und dem Dekanat erbeten.

Wir laden Sie jetzt schon herzlich dazu ein, sich mit uns beim Konzert auf die Weihnachtstage einstimmen zu lassen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

für Helena Gospel Spirit, Janet und Rebecca Friedman, www.helenagospelspirit.de

NEUE KIRCHENVERWALTUNGEN UND NEUER HAUSHALTS- UND PERSONALAUSSCHUSS

Die **hervorgehobenen** Mitglieder gehören auch dem Haushalts- und Personalausschuss an.



HEILIG KREUZ

Bernhard Jungwirth, Kirchenpfleger
Ben Daus
 Gerhard Dax
 Winfried Hupe
 Bernhard Poschenrieder
 Hans-Dieter Przybyllek
Christoph Wachinger



SANKT HELENA

Johann Brunner, Kirchenpfleger
Andreas Bachmann
Dr. Ernst Feicht
 Hedwig Neff
 Friederike Wittmann



KÖNIGIN DES FRIEDENS

Bernd Rittmeyer, Kirchenpfleger
 Mario Fischer
 Marion Haar
 Günther Hebauer
Bernd Heckmann
Andreas Hofmann
 Johanna Stolletzki
 Karin Stegemann

 SCHWESTER JULIA EDER VERLÄSST DEN PFARRVERBAND

Ein Abschied und ein neuer Anfang

Die Feier der Ewigen Gelübde ist aus Sicht des Pfarrverbandes Obergiesing das Ende eines gemeinsamen Weges. Für Sr. Julia Eder ist es die Feier der vollen Aufnahme in ihre Ordensgemeinschaft.

Im Sommer 2019 darf ich mich vom Pfarrverband Obergiesing verabschieden. Ab September 2019 werde ich also in einem anderen Pfarrverband arbeiten. Ich kann sagen, dass ich mich sehr wohl gefühlt habe und es schade finde, jetzt schon wechseln zu müssen. Aber das ist in der Berufsausbildung zur Gemeindefereferentin so vorgesehen.

Ich bin dankbar für die Offenheit und die Geduld der Menschen im Pfarrverband. Ebenso für die vielen Begegnungen bei den Gottesdiensten in Königin des Friedens und St. Helena, beim Bibelteilen und bei der Frauengemeinschaft in Heilig Kreuz, im Pfarrgemeinderat Königin des Friedens und vor allem auch in der Erstkommunionvorbereitung. Ich bin auch dankbar für die Erfahrungen mit dem Team der



Foto: privat

Hauptamtlichen. Ich konnte viel lernen über den wertschätzenden Umgang miteinander und über die Art und Weise der Zusammenarbeit. Es war für mich sehr wertvoll, Teamarbeit so erleben zu dürfen. Manfred Bugl bin ich im Besonderen dankbar, weil er mein Praxisanleiter war. Durch seine gute Begleitung konnte ich viel lernen, viel ausprobieren und darüber reflektieren. Ich fühlte mich „gut aufgehoben“.

So wünsche ich dem gesamten Pfarrverband Obergiesing alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft.

Die Feier meiner „Ewigen Gelübde“ findet am 8. September 2019 um 11 Uhr im Pfarrgottesdienst in Königin des Friedens statt. Ich möchte Sie sehr herzlich zu diesem Gottesdienst einladen. Sr. Julia Eder

Was sind die „Ewigen Gelübde“ oder die „Ewige Profess“?

Die „Ewigen Gelübde“ der Ordensfrauen und Ordensmänner sind zu vergleichen mit einer Hochzeit. In diesem Fall ist es die „Hochzeit“ mit Gott und mit der Gemeinschaft, in der man leben möchte. Damit geht man eine lebenslange Bindung ein. Diese Bindung leben Ordensleute in Form der Gelübde. Das sind die Armut, der Gehorsam und die ehelose Jungfräulichkeit.

Verabschiedung von Sr. Julia Eder aus dem Pfarrverband Obergiesing

Der Pfarrverband verabschiedet sich von Sr. Julia Eder beim Pfarrfest der Pfarrei Königin des Friedens am 7. Juli 2019.

Dort wird es – im Unterschied zur Feier der Ewigen Profess – nach dem Gottesdienst und am Nachmittag ausreichend Gelegenheit geben, sich zu begegnen und auf die gemeinsame Zeit zurückzuschauen.

LEBENDIGE GEMEINDEN



Caritaswerkstatt unterwegs

Mit einem Besuch in St. Helena ging eine Reihe von Kirchenerkundungen im Pfarrverband zu Ende. Monika Kaukal, Seelsorgerin für Menschen mit Behinderung im Dekanat Giesing, machte sich mit einer Gruppe aus der Caritaswerkstatt in Untergiesing auf den Weg und gab im Anschluss Tipps zur besseren Barrierefreiheit an die Pfarreien zurück.

 GRUPPE AUS DER CARITASWERKSTATT ERKUNDET ST. HELENA

Halt geben und loslassen

Eine siebenköpfige Gruppe aus Untergiesing kam mit Seelsorgerin Monika Kaukal, um St. Helena zu besichtigen. Die Rampe vor dem Kircheneingang erwies sich einmal mehr als hilfreich, denn der Gruppe gehörte auch ein Rollifahrer an.

Dort wartete schon Pastoralreferent Gerhard Wastl. Vor der Kirche erzählte er von ihrer Entstehung. Im Gotteshaus begann seine Führung beim Weihwasserkessel. Was das ist, musste er allerdings nicht erklären. Einige der Gäste machten sofort das Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Das Leben der Namenspatronin Helena interessierte alle sehr. Die Kreuzwegstele aus Bronze half dabei, entscheidende Stationen im Leben Jesu zu erklären. Dass sie oben Platz für die Osterkerze bietet, wurde als interessantes Symbol dafür gesehen, dass das Leben den Tod überwindet.

Der Seelsorger erklärte anschließend die Fenster aus farbigem Glas, die die zwölf Apostel darstellen. Die Gruppe erfuhr auch, dass im Tabernakel geweihte Hostien aufbewahrt werden. Die Marienstatue daneben mochte nicht nur Herr Wastl besonders: „Maria gibt dem kleinen Jesus Halt, aber sie lässt ihn auch los



Foto: Dr. Gabriele Riffert

in sein Leben“. Damit konnten alle etwas anfangen, denn jeder braucht Menschen, die einem Halt geben, aber jeder braucht auch Freiheiten.

Am Taufbecken vorbei ging es schließlich in die Sakristei, wo vieles aufbewahrt wird: Noch nicht geweihte Hostien, Weihrauchkörner, viele Bücher und nicht zuletzt die liturgischen Gewänder in verschiedenen Farben.

Vom Besuch in St. Helena wird es in der Werkstatt noch lange viel zu erzählen geben. *Gabriele Riffert*

HARLACHINGER FREIWILLIGENMARKT

Sie möchten sich freiwillig betätigen, Ihre Talente einbringen und Zeit schenken, wissen aber nicht, wo Sie dies in Harlaching tun können und welche unterschiedlichen Möglichkeiten es hierzu dort gibt?

Informieren Sie sich beim **1. Harlacher Freiwilligenmarkt** am **Freitag, den 18. Oktober 2019** ab 15 Uhr im Alten- und Service-Zentrum Harlaching, Rotbuchenstraße 32, 81547 München. Neben den unterschiedlichen Ausstellern erwartet Sie ein buntes Rahmenprogramm. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Infos: Frau Huber, Alten- und Service-Zentrum Harlaching, Telefon 089 - 69 90 66 0

SIE WOLLEN SICH EHREN-AMTLICH ENGAGIEREN? HIER KÖNNEN SIE GANZ IN IHRER NÄHE HILFREICH SEIN!

Senioren als Ehrenamtliche gesucht

Die Kinder der Grundschule an der Fromundstraße suchen Senioren als Ehrenamtliche, die sie bei den Hausaufgaben unterstützen.

Wenn Sie Interesse und Freude haben, mit Kindern in den Klassenstufen 1 bis 4 für 1 bis 2 Stunden pro Woche am Nachmittag mit 1 bis 2 Kindern Hausaufgaben zu erledigen und Themen in Heimat- und Sachkunde (z. B. „der Wald“) oder das Fach Deutsch zu vertiefen bzw. Begriffe zu erklären, dann melden Sie sich bei uns.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

Hier können Sie sich melden:

Frau Silke Schmitt: 089-649 45 21 - 23
s.schmitt@kjr-m.de

Senioren als Ehrenamtliche gesucht

Die Mittelschule an der Fromundstraße sucht Senioren als Ehrenamtliche für unsere Schülerinnen und Schüler. Wenn Sie sich zutrauen, in den Klassenstufen 5 oder 7 in den Fächern Mathematik, Deutsch oder Englisch für 1 bis 2 Stunden pro Woche (gerne auch mehr) am Vormittag während des Unterrichts mit 1 bis 2 Kindern parallel zum Unterricht den Stoff nochmals durchzugehen oder aufzubereiten, dann melden Sie sich doch bitte bei uns. Wir brauchen Sie und freuen uns über Ihre Hilfe und Ihre Unterstützung!

Hier können Sie sich melden:

Frau Neresheimer 089-649 45 21 - 15 / -13
dominika.neresheimer@muenchen.de



Foto: Dr. Gabriele Riffert

„Freizeitpartner“ gesucht

Ich arbeite als Seelsorgerin für Menschen mit Behinderung. Oft sprechen mich Menschen an, die ein Anliegen haben: Ein blinder Mann würde gerne am Sonntag in die Kirche gehen und braucht eine Begleitperson. „Ich möchte gerne ins Kino oder ins Café gehen, allein fühle ich mich so unsicher. Könnte jemand mitkommen?“ Oder: „Ich würde mich so freuen, wenn jemand zu mir kommt und sich mit mir unterhält, wenn mir jemand zuhört.“

Haben Sie eine Stunde im Monat oder eine Stunde in der Woche Zeit und wollen als „Freizeitpartner“ einen anderen Menschen besuchen oder bei Unternehmungen begleiten? Dann melden Sie sich bei mir:

Monika Kaukal – Behindertenseelsorge
Pfarrheim St. Helena, Fromundstraße 2
Telefon 089-693 64 88 40
MKaukal@eomuc.de

 THEATERTEAM HELENA

Applaus!?!

2018 habt ihr euch wieder an eine deutsche Uraufführung gewagt. Euer Stück hatte den Titel „Get Smart“, der uns irgendwie bekannt vorkommt.

Das stimmt. „Get Smart“ war eine legendäre TV-Serie, die mit dem Beginn der James-Bond-Filme in den 60er-Jahren als Persiflage auf das Agenten-Genre entstanden ist. Der Hauptautor war Mel Brooks, der durch Filme wie „Frankenstein Junior“ oder „Silent Movie“ erfolgreich wurde.

Wie kam es zu der Theaterfassung von „Get Smart“?

Auf Basis der ersten beiden TV-Folgen von „Get Smart“ hat der Theaterautor Christopher Sergel ein Stück geschrieben, das wir dann in unserer Übersetzung als deutsche Erstaufführung spielen konnten. Der Übertrag aus TV-Folgen hat auch Besonderheiten mit sich gebracht.

Was waren die Besonderheiten an der Theaterfassung von „Get Smart“?

Zum einen spielte „Get Smart“ in zehn Szenen an fünf verschiedenen Schauplätzen. Das bedeutete, dass während des Stückes mehrfach die Bühne umgebaut werden musste. Was wiederum besondere Anforderungen an das Bühnenbild, aber auch an die Reduzierung von Schauplätzen auf die wesentlichen Elemente nach sich zog.

Und zum anderen?

Das Stück hat 24 Rollen, die wir mit neun Schauspielern besetzt haben. Drei Schauspieler hatten aufgrund der Größe ihrer Rolle nur eine Rolle zu spielen. Das heißt, dass die anderen 21 Rollen durch die restlichen sechs Schauspieler zu bewältigen waren. Und das bedeutete: schnelles Umziehen, Wechsel der Charaktere, evtl. Wechsel des Dialekts und so weiter.

Ob das funktionieren würde, war zum Zeitpunkt der



Fotos: Franz Riescher

Stückauswahl beileibe nicht sicher. Unsere Einschätzung war, dass es klappen würde – und so war es dann am Ende auch. Den Zuschauern hat es sehr gut gefallen.

Was uns zum Thema „Zweifel“ der jetzigen Trialog-Ausgabe bringt. Offensichtlich gibt es bei euch ja durchaus verschiedene Phasen, in der ihr von Zweifeln „geplagt“ werdet?

„Geplagt“ ist zu viel gesagt. Aber es gibt definitiv eine Menge von Zweifeln, die im Laufe einer Theaterproduktion aufkommen, und die auch andere Theatergruppen kennen.

Könnt ihr die wesentlichen Zweifel benennen?

Es geht schon bei der Stückauswahl los, wo natürlich eine Unsicherheit vorhanden ist, ob die Geschichte eines Stückes den Zuschauern gefallen wird. Die Zweifel, ob wir das Stück gut besetzen können und ob wir die Herausforderungen des Bühnenbaus, der Kostüme, der Requisiten usw. werden erfüllen können, diskutieren wir bei der Stückauswahl und können sie so schon deutlich reduzieren.

Der stärkste Zweifel entsteht während der Proben, weil es in jedem Jahr Phasen gibt, in denen man sich fragt, ob man das Stück tatsächlich so auf die Bühne bringen wird, dass der Zuschauer sich gut unterhält und wir selbst mit uns zufrieden sind.



Es klingt so, als ob euch die Zweifel ganz schön verfolgen?
Am Ende hilft uns die Erfahrung, dass wir noch jedes Jahr unser Stück sehr gut auf die Bühne gebracht haben. In den letzten beiden Wochen vor der Premiere

gibt es immer einen enormen Fortschritt, der uns dann auch die Zweifel nimmt. Und natürlich ist es auch das Vertrauen ineinander, das über die Jahre gewachsen ist und uns enorm hilft.

Kommen wir zum Schluss zu eurem heurigen Stück. Könnt ihr schon etwas verraten?

Wir sind im Moment noch in der Stückauswahl, werden aber unserem Genre treu bleiben – also irgendetwas zwischen Krimi und Komödie spielen. Der Premierentermin wird am Samstag, den 26. Oktober um 19.30 Uhr sein. Der Vorverkauf beginnt zwei Wochen vorher am Sonntag, den 13. Oktober nach dem Wortgottesdienst (ca. 11 Uhr) im Pfarrheim von St. Helena.

Dann wünschen wir euch eine gute Vorbereitungszeit mit möglichst wenig Zweifeln – und uns als Zuschauern eine zweifellos unterhaltsame Vorstellung!

Aufgezeichnet von C. Roß

 WANDERUNGEN QUER DURCH OBERBAYERN

Gemeinsam unterwegs

Seit über 26 Jahren werden in der Pfarrei St. Helena organisierte Wanderungen rund um München und im Raum zwischen Bayrisch Zell, Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald angeboten, die jeweils im Frühjahr und im Herbst stattfinden.

In erster Linie geht es darum, unsere herrliche bayerische Heimat näher kennenzulernen. Die Wanderungen dauern i. d. R. zwischen 2 ½ und 3 ½ Stunden, wobei größere Steigungen und gefährliche Wegstrecken vermieden werden. Sehenswürdigkeiten wie Burgen, Kirchen, Klöster, Museen, Naturdenkmäler usw. sowie Einkehrmöglichkeiten und ggf. auch Führungen durch besonders bedeutende Kunstobjekte werden vorher bereits erkundet. Auf ein geselliges Unterwegssein mit Ratschen und gegenseitigem Kennenlernen wird großer Wert gelegt. In der Regel kehren wir auf halber Wegstrecke zum Mittagessen ein – ausreichend Plätze werden vorher reserviert. Treffpunkte der Wanderfreunde von St. Helena sind entweder der Wettersteinplatz (am Kiosk) oder der

Hauptbahnhof in München. Die Ausgangspunkte der Wanderungen werden mit den entsprechenden S-Bahnen, Bussen oder den Regionalzügen erreicht.

Hinweise zu den anstehenden Wanderungen finden Sie sowohl auf den Plakaten in den Schaukästen unseres Pfarrverbands, als auch auf den in den Kirchen ausliegenden Handzetteln. Wandervorschläge werden jederzeit gerne entgegengenommen.

Also, wenn Sie Freude am gemeinsamen Wandern haben, dann kommen Sie am 12. Oktober 2019 an den Wettersteinplatz!

Johann Brunner

Die nächste Herbstwanderung am 12.10. führt uns von Grafrath zum Jexhof bei Mauern. Dort werden wir das Bauernhofmuseum besichtigen. Den Abschluss der Wanderung bildet eine Besichtigung des Klosters Fürstenfeld.

 PATENSCHAFT MIT TANSANIA

Abschied von Afrika?

Die Anbindung der Pfarrei Königin des Friedens an Afrika, erzählt in drei kurzen Episoden

Wie alles begann

Im August 2005 erhielt die Pfarrei Königin des Friedens weit gereisten Besuch – ohne große Ankündigung und mitten in der Ferienzeit, daher für viele unbemerkt. Der Pfarrer eines ländlichen Pfarrverbandes im Norden Tansanias, Pater Piotr Bujnowski OFMConv, nutzte einen Aufenthalt in München zu einem Besuch bei seinen Mitbrüdern, den Franziskaner-Minoriten, die seinerzeit unsere Pfarrgemeinde seelsorgerisch betreuten. Er berichtete im kleinen Kreis von den Herausforderungen, vor denen die Menschen seiner Pfarrgemeinde in Afrika täglich stehen. Die dort lebenden Menschen sind auf vielfältige Hilfen von außen angewiesen, erfahren Unterstützung aber auch als Hilfe zur Selbsthilfe. Allen Anwesenden war schnell klar, dass die Pfarrei hier einen Beitrag leisten konnte – die Patenschaft war geboren. Das bestehende Missionsprojekt aus dem Erlös vom Verkauf fair gehandelter Waren hatte nun konkrete Partner mit konkreten Bedürfnissen.

Was in der Zwischenzeit geschah

Der Anfangsimpuls war so groß, dass 2006, also nur ein knappes Jahr später, eine kleine Delegation der Pfarrgemeinde Königin des Friedens unter Leitung des damaligen Pfarrers Wieslaw Chabros OFMConv, die Patengemeinde in Mwanga in Tansania, in Sichtweite des Kilimandscharo, des höchsten Bergs Afrikas, eine Woche lang besuchte. Dabei erfuhren die Gäste auf eindrucksvolle Weise, wie grundlegend doch die Probleme des täglichen Lebens dort oft sind und wie schon kleine Verbesserungen viel bewegen können. Insbesondere die Betreuung und Ausbildung der Kinder sind ein wesentliches Anliegen der Missionsarbeit, so dass hierhin auch die erste finanzielle Unterstützung geleitet wurde: für die Aufstellung von Wassertanks zur Versorgung der Kinder eines Schulzentrums, für die Anfertigung von Tischen und Stühlen für die Klassenräume und für den Bau eines Kinderspielplatzes. Aus den regelmäßigen Briefen von Pater Bujnowski erfuhren wir, wie die Gemeinden

des Pfarrverbandes wuchsen, neue Gotteshäuser geweiht und mit Leben erfüllt wurden und wie sehr sich die Patres mühten, um immer mehr Kinder versorgen und ausbilden zu können und ihre Aussichten zu verbessern. All diese Aktivitäten konnten wir mittels der Organisation durch den Arbeitskreis „Tansania“ aus den Erlösen der Eine-Welt-Verkäufe und regel-



Fotos: AK Tansania

Pater Piotr Bujnowski im Gespräch mit Pater Wieslaw Chabros OFMConv, bei seinem Besuch in München 2005

mäßiger Spendenaktionen finanziell tatkräftig unterstützen. Allen Beteiligten dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

Wie geht es weiter?

Das Patenschaftsprojekt kann neue Impulse gut gebrauchen! Zweifel am Fortbestehen des Arbeitskreises „Tansania“ sind nämlich durchaus angebracht. Wir laden alle Interessierten herzlich ein, mitzumachen und die Patenschaft, die ein Projekt des gesamten

Pfarrverbandes sein kann, mit neuem Leben zu erfüllen. Die Krönung wäre sicherlich ein neuerlicher Besuch in Tansania (nach über 10 Jahren!), vielleicht sogar in Begleitung eines Kleinbusses, der für den weitläufigen Schulweg der Kinder vor Ort so dringend benötigt wird. Schaffen wir das?

Heinrich Ruser

für den Arbeitskreis „Tansania“ der Pfarrgemeinde Königin des Friedens

Pater Piotr Bujnowski OFMConv, der langjährige Leiter unserer Patengemeinde in Mwanga/Tansania, auf dem Baugelände einer neuen Kita der Pfarrei



PATROZINIUM UND PFARRFEST KdF

Am Sonntag, den 7. Juli 2019 wird in Königin des Friedens um 11 Uhr das **Patrozinium mit einem Festgottesdienst** gefeiert, der vom Missiopräsidenten Msgr. Wolfgang Huber zelebriert wird.

Im Anschluss daran findet bis 18 Uhr das traditionelle **Pfarrfest** statt. Neben regionalen Köstlichkeiten gibt es auch wieder eine Tombola und Attraktionen für Kinder.

Herzliche Einladung an alle!

KAB-Gruppe in Königin des Friedens hat sich aufgelöst

Mangelnder Nachwuchs ist der Grund für das Ende der KAB in Königin des Friedens. Viele Jahre hat sich die Gruppe in der Pfarrei segensreich engagiert. Als letzter Akt wurden nun die finanziellen Rücklagen der Gemeinschaft an die Kirchenstiftung Königin des Friedens übergeben. Unter anderem soll die Restaurierung des Vortragekreuzes von Königin des Friedens bezuschusst werden. Allen Mitgliedern und Freunden der KAB sei hiermit ein herzliches Vergelt's Gott gesagt.

Pfr. Engelbert Dirnberger

 BEGRÜSSUNG IN DER PFARRGEMEINDE

Willkommen, lieber Täufling!

Die Taufe ist nicht nur ein Familienfest. Die Aufnahme in die Kirche und in eine Pfarrgemeinde wird im Pfarrverband erlebbar.

Im Eingangsbereich der Kirche sammelt sich bereits eine größere Festgesellschaft. Mehrere Kinder nutzen die Gelegenheit und klettern vergnügt über die Kirchenbänke.

Ich halte mich erst mal etwas abseits im Hintergrund. Wie immer bin ich ein bisschen unsicher: Fühlen sich die Leute beobachtet? Fragen sie sich, wer ich bin und was ich bei „ihrer Feier“ zu suchen habe?

Es ist inzwischen bald 10 Jahre her, da hatte der damalige Diakon das Thema Taufen in einer Sitzung des Pfarrgemeinderates auf den Tisch gebracht: Er verwies darauf, dass es mittlerweile üblich sei, dass Taufen überhaupt nicht mehr im Rahmen von sonntäglichen Gottesdiensten, sondern quasi ausschließlich als eigene Feiern im Familien- und Freundeskreis stattfinden. Er war der Meinung, es sei doch schade, dass die Gemeinde dabei so ganz außen vor bliebe. So

entstand in der Pfarrei Hl. Kreuz die Idee, bei jeder Taufe zumindest einen „Abgeordneten“ vorbei zu schicken, um einen Willkommensgruß der Gemeinde zu überbringen. Inzwischen hat sich diese Tradition auch auf den Pfarrverband Obergiesing ausgeweitet.

Auf diese Art und Weise habe ich (genauso wie alle anderen, die diese Aufgabe übernommen haben) in den letzten Jahren die verschiedensten Tauffeiern miterleben dürfen: Große Familien, kleine Familien, begeisterte, auch mal eher gelangweilte.

Meine persönliche Erfahrung dabei: Wenn ich am Ende der Feier das Wort bekam und mein „Grüß Gott und herzlich willkommen, lieber Täufling. Wir freuen uns, dass du da bist!“ ausgerichtet habe, dann ging immer ein Lächeln durch die Runde!

Es ist eine kleine Geste: Ein Gruß, eine Karte, ein kleines Geschenk. Aber ganz ohne Zweifel: Es hat eine große Wirkung und macht die Taufen wieder viel mehr zu Gemeinde- und Gemeinschaftsfeiern. In diesem Sinne:
Herzlich willkommen!

Barbara Hellemann



Foto: Pfarrarchiv

Die Geburt eines Kindes ist nicht nur für die Familie ein freudiges Ereignis. Bei der Taufe freut sich die ganze Pfarrgemeinde mit.

VIERTEL-STUNDE

PORTRÄT

Schiedsrichter – Experten unpopulärer Entscheidungen

... und heimliche Manager des Spiels:

Schiedsrichterobmann Stefan Gräbel und sein Vertreter Valentin Groß

Alles fing bei seinem Friseur an, erzählt Stefan Gräbel. Der schwärmte ihm damals, als er gerade mal 13 war, von seinem Hobby vor und steckte ihn an. Zusammen mit einem Freund machte er den nötigen Kurs, lernte Regeln, bestand den Fitnessstest und schließlich die Prüfung. Schrittweise arbeitete er sich nach oben: er piff die D-Jugend, also Gleichaltrige, sammelte dort wichtige Erfahrungen und erreichte mit der nächsten Leistungsprüfung die erste Stufe innerhalb der A-Klasse, der untersten Herrenklasse. Dann folgten Bezirks-, Regional- und Bayernliga, bis er vor zwei Jahren mit dem aktiven Pfeifen aufhörte. „Mit entsprechender Förderung und der Bereitschaft, ständig verfügbar zu sein, lässt es sich bis in den Profibereich schaffen. Dazu braucht man aber jemanden, der einen auch hochbringen will. Sonst ist schnell die Grenze erreicht.“

Was macht einen guten Schiedsrichter aus?

„Die Persönlichkeit. Es geht nicht darum, dass er dies oder das gut entschieden hat, sondern, dass er ein Spiel managt.“ Ab der Landesliga sind es Leistungsklassen, „da erwarten die Spieler, dass die Schiedsrichter mit ihnen kommunizieren und auf sie eingehen und nicht hundertprozentig nach dem Regelbuch pfeifen. Je weiter man runterkommt, desto mehr sollte man auch die Zügel in der Hand behalten, weiter oben kann man das lockerer sehen und die Spieler an gewissen Punkten auch einfach Fußball spielen lassen.“ Letztendlich ist auch viel Menschenkenntnis gefragt, gerade in Situationen, wo der Schiedsrichter mit Trainern oder Spielern etwas klären muss und sich bereits auf dem Weg zu ihnen die passende Formulierung aus dem „Baukasten“ sucht. In den oberen Ligen sind also mehr als gute Regelkenntnis und gute Augen nötig.

Wie gehen Sie mit Zweifeln um?

„Es gibt in jedem Spiel zweifelhafte Situationen. Einen Elfmeter darf man z. B. nur pfeifen, wenn man sich absolut sicher ist. Anders bei Foulspielen im Mit-

telfeld, da muss man abwägen und so pfeifen, dass ein gewisses Gleichgewicht besteht. Dann fühlt sich auch keiner benachteiligt. Das Schwierigste ist, unpopuläre Entscheidungen zu treffen.“ Zweifel lassen sich weitestgehend minimieren, wenn man dank guter körperlicher Verfassung nah am Spielgeschehen sein kann und die Regeln gut kennt. Ab der Bezirksliga sind zwei Assistenten dabei, mit denen über Blickkontakt und bestimmte Gestik kommuniziert wird, inzwischen auch per Headset. Weil es schnell gehen muss, werden Abkürzungen wie „Ab, Ecke, Straf“ für zu ähnlich klingende Begriffe wie „Abstoß“, „Eckstoß“



Fotos: Edigna Aulbele

Schiedsrichterobmann Stefan Gräbel freut sich immer über Nachwuchsschiedsrichter: stefan.graebel@tsv1860.org

oder „Strafstoß“ verwendet. Solche Sachen *müssen* vor dem Spiel geklärt werden, denn währenddessen ist keine Zeit dafür. „Deswegen ist das A und O eines guten Gespanns die gute Absprache.“ Wichtig dabei ist, dass der Assistent eindeutige Zeichen gibt, damit der Schiedsrichter nicht ins Zweifeln kommt. Eine gute zwischenmenschliche Basis ist da von Vorteil.



Wie gehen Sie mit Fehlentscheidungen um und dem Wissen, dass nicht jede Entscheidung richtig sein kann?

„Am besten sofort abhaken und nicht während des Spiels drüber nachdenken, denn es kommen ja gleich die nächsten Situationen.“ rät Gräbel. Sein Stellvertreter ergänzt: „Nach dem Spiel ist es extrem schwierig, es abzuhaken. Es sind immer Entscheidungen dabei, die ich im Nachhinein anders getroffen hätte. Aber ‚Irren ist menschlich‘.“ Der Obmann bestätigt: „Es wird in keinem Spiel alles richtig entschieden. Das geht gar nicht. Dessen muss man sich bewusst sein.“

Herr Groß, wie bereiten Sie sich auf ein Spiel vor?

„Ich überlege: Wie wichtig ist das Spiel, kommt vielleicht ein Beobachter vom Verband, der das Spiel analysiert? Ich schaue mir Statistiken von der Mannschaft an, finde vielleicht die Ankerspieler heraus, die ein Spiel tatsächlich führen und die ich im Griff haben muss. Dann treffe ich mich mit meinen Assistenten eine gute Stunde vor dem Spiel, um bestimmte Situationen durchzugehen, begutachte das Spielfeld, frage nach den Trikotfarben der beiden Mannschaften und wärme mich auf. 10 Minuten vor Beginn stelle ich mich in der Kabine auf das Spiel ein.“

Haben Sie sich selbst durch das Schiedsrichtersein verändert?

„Ganz krass war das Selbstbewusstsein, das einfach komplett anders da war. Ich habe gelernt, in der Schule besser zu präsentieren, aber auch Sicherheit ausstrahlen, wenn ich innerlich eigentlich grad total unsicher war. Für meine persönliche Entwicklung war es eine der besten Entscheidungen, die ich bisher getroffen habe“, sagt Herr Groß und Herr Gräbel ergänzt: „Es stärkt einfach die Persönlichkeit.“

Herr Gräbel, was macht man eigentlich als Schiedsrichterobmann?

„Ich kümmere mich um die 45 Schiedsrichter im Verein. Vor allem aber betreue ich die 13-Jährigen, begleite sie auf dem Fußballplatz, gebe ihnen Rückmeldung und leite sie bei administrativ zu erledigenden Dingen an.“

Finden Sie es gut, dass die 60er wieder im Grünwalder Stadion sind?

Hr. Gräbel: „Für das Publikum ist es praktischer als am Stadtrand. Hier sind die Wurzeln des Vereins.“

Hr. Groß: „Ich finde auch, 60 braucht Giesing und Giesing braucht 60. Deswegen bin ich froh, dass 60 wieder hier ist und das Bild komplettiert. Giesing ist für mich ein ehrlicher Stadtteil, der auch weiter so bleiben sollte.“

Hr. Gräbel: „Meine Eltern waren schon immer 60er-Fans, dadurch waren wir bei jedem Heimspiel im Stadion dabei. Das prägt. Kurz: Einmal Löwe, immer Löwe.“

Johanna Hörmannsdorfer

SCHWIMMEN IST WICHTIGER ALS RECHNEN



Die Kinder müssen schwimmen lernen! Wenn einer am Ersaufen ist, hilft ihm der beste Rechenunterricht nichts mehr. Bis die Bezirkshallenbäder gebaut sind, sind die Kinder vielleicht schon ertrunken.“

So verteidigte Stadtschulrat Dr. Anton Fingerle am 9. November 1958 vor dem Münchner Stadtrat seine Pläne, dass die neuen Schulen künftig Schwimmbecken bekommen sollten. Die CSU hatte den Einwand gebracht, man solle lieber Bezirkshallenbäder für die ganze Bevölkerung bauen und den Kindern erst einmal anständig das Rechnen beibringen.



Quelle: muenchen.de, Stadtarchiv München – Fotosammlung Per-Fingerle-Anton-Dr-001 (Foto: Rudi Dix)

Anton Fingerle – geboren am 5. Januar 1912 in München – besuchte das humanistische Maximilians-Gymnasium (1922–1931) und erlernte im Rahmen der Wahlunterrichtsangebote u. a. auch Hebräisch, Italienisch, Spanisch und Russisch. Dem Studium der Altphilologie, Germanistik und Geschichte an der LMU München (1931–1934) folgte seine Lehrtätigkeit zunächst am Realgymnasium Augsburg und ab 1937 an „seinem“ Maximilians-Gymnasium.

Der Schriftsteller Michael Ende (1929–1995) erinnert sich in seiner Biografie an seinen Lateinlehrer: „... Dr. Anton Fingerle, einem etwas runden, sehr gebildeten Herrn, einem guten Katholiken, dessen Hände immer aussahen, als habe der Assessor sie eben sorgfältig geschrubbt. Dr. Anton Fingerle – damals achtundzwanzigjährig – stand der 1 A als Klassenlehrer vor und gab den Lateinunterricht. Dieses Latein! ... Entsetzlich!“

Verheiratet war Anton Fingerle mit Maria Stattelmann. 1940 wurde ihre erste Tochter geboren, der vier weitere Mädchen folgten.

1941 wurde er einberufen und kam als Dolmetscher für Russisch an die Ostfront. Seine Schüler schrieben ihm einen in Latein verfassten Brief. Sie hofften, ihn nach dem Krieg wieder als Lehrer zu bekommen. Er wurde verwundet, kam ins Lazarett und wurde im September 1943 aus der Wehrmacht entlassen. Nun konnte er wieder ans Maximilians-Gymnasium zurückkehren.

Am 8. Mai 1945 ernannte ihn die amerikanische Militärregierung zum Leiter des städtischen Münchner Schul-, Bildungs- und Erziehungswesens. Seine erste Amtshandlung war die Suche nach einem Arbeitszimmer im beschädigten Münchner Rathaus. Er musste es selbst erst einmal

Anton Fingerle, 1948



Oberbürgermeister Thomas Wimmer und Stadtschulrat Anton Fingerle beim Richtfest des Kindergartens von Hl. Kreuz in der Weinbauernstraße.

tember 1953) waren Dr. Anton Fingerle und OB Thomas Wimmer mitten unter den Feiernden.

Man kann nur staunen, was in der gut 31 Jahre langen Amtszeit (8. Mai 1945 bis 3. Juni 1976) unseres Stadtschulrates alles errichtet, gegründet, geschaffen worden ist, u. a. die Münchner Volkshochschule, Einrichtungen des zweiten Bildungsweges (Abendgymnasium, Münchenkolleg), die Internationale Jugendbibliothek, der Internationale Lehrer- und Schüleraustausch, die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit ...

Zusätzlich wurde Dr. Anton Fingerle am 26. August 1968 Honorarprofessor an der LMU für klassische Philologie und Didaktik der Alten Sprachen. Am 12. November 1976 erlitt er auf dem Weg zur Vorlesung einen Herzinfarkt. Mehr als zweitausend Trauergäste

begleiteten ihn am 17. November zu seiner letzten Ruhestätte im Nordfriedhof (136-A-88).

In einem Nachruf zum 10. Todestag schrieb Sepp Kurz (Direktor des Luisengymnasiums) in der MKKZ vom 23. November 1986 u. a. „Kein Dingerle ohne Fingerle“, konnte man manchen Zeitgenossen sagen hören“. Aber hinter und unter dieser äußeren Unruhe lag eine weit bedeutendere innere Unruhe. Dem Stadtschulrat ging es nicht um bloßes „Dabei-Sein“, er wollte Präsent-Sein, Mitentscheiden, seine Zeit mitprägen. Er spürte Verantwortung. Er trug sie – eine große Last“.

Erika Weinbrecht

von Unrat, Schmutz und Staub freischaufeln. Nun war er zuständig für Volksschulen, Höhere Schulen, Berufs- und Meisterschulen, Kultusangelegenheiten, Kindergärten und -krippen, Horte, das Stadtamt für Leibesübungen und für den Tierpark und er hatte auch die Aufsicht über Privatschulen.

Viele Aufgaben waren zu bewältigen. Zerstörte Schulen und Kindergärten mussten wieder errichtet, neue gebaut werden. Die erste „Nachkriegsschule“ wurde 1949 an der Weißenseestraße errichtet – unter Verwendung der abgeklopften Ziegelsteine der zerbombten Silberhornschule. Und beim Richtfest des Kindergartens (8. Sep-

DAS NACH ANTON FINGERLE BENANNTE BILDUNGSZENTRUM IN DER SCHLIERSEESTRASSE 47

Zweite Wege unter einem Dach

Früher war hier ein Straßenbahndepot, heute werden Gleise ins Leben gelegt. Seit 1984 ist das Zentrum ein wichtiger Bildungsort in Giesing.

Das Münchenkolleg ist eine von nur sechs solcher Einrichtungen in Bayern, in denen Erwachsene die allgemeine Hochschulreife erwerben können. Der kostenlose Unterricht findet untertags statt, und eine Voraussetzung ist neben der Mittleren Reife eine zweijährige Berufstätigkeit. Das Abendgymnasium im gleichen Gebäude bietet den Weg zum Abitur für diejenigen an, die arbeiten.

Schon immer sollten diese Schulen Menschen aus Ausbildungsberufen den Weg an die Universität ermöglichen, und das tun sie immer noch. Die Bildungslandschaft hat sich seit der Gründung des Hauses deutlich verändert. So stieg zum einen die Zahl derer deutlich, die gleich nach der Grundschule das Gymnasium besuchen. Zum anderen sind die Wege vielfältiger geworden: auch für Techniker oder Meister oder über die Berufs- und Fachoberschulen ist die Hochschule offen.

Abendgymnasium und Kol-

leg sind wichtig geblieben für alle, die aus verschiedenen Gründen das Gymnasium abbrechen mussten oder für die sich erst später im Leben der Wunsch nach einem Studium abzeichnete. Je ausdifferenzierter die Bildungslandschaft wird und je vielfältiger die Biografien der Menschen, desto wichtiger wird die Rolle der Lehrenden als Begleiter und Hilfesteller auf dem Weg zur Selbstverantwortung: Eine junge Afghanin, die in ihrer Heimat keine Schule besuchen durfte, braucht andere Unterstützung als eine alleinerziehende Mutter oder als ein Mann in der Mitte seines Lebens, der sich erst aus schwierigen Lebensbedingungen herausarbeiten musste.

Neben dem Weg zur allgemeinen Hochschulreife kann man im Bildungszentrum auch Fachschulen und Fachakademien mit sozialer Zielrichtung besuchen, die aufbauend auf einer Lehre beruflich weiterqualifizieren oder – so wie auch die im Haus befindliche Fachoberschule – einen fachgebundenen Weg an die Hochschule eröffnen. Die Fachakademie für Sozialpädagogik bildet Erzieherinnen und Erzieher aus und ist mit



Foto: Gerhard Wastl

„Der Friedensbote“, eine Bronzeskulptur von Heinrich Kirchner, begrüßt jeden Tag die Schüler und Gäste des Zentrums.

1.700 Ausbildungsplätzen die größte Schule dieser Art in Bayern. Insgesamt sind zurzeit 4.500 Schülerinnen und Schüler eingeschrieben.

Worauf er denn besonders stolz sei, fragten wir den Schulleiter des Kollegs, Herrn Michael Bäßler, wenn er auf das Bildungszentrum schaue. Seine Antwort: „Auf die vielen, die hier erfolgreich die Schule absolviert haben und sich damit neue Perspektiven für ihr Leben erarbeitet haben.“

Gerhard Wastl

Münchenkolleg: www.mk.musin.de
 Abendgymnasium: www.ag.musin.de
 Fachschulen: www.sozpaedfs.musin.de
 Fachoberschule: www.rwf-fos.musin.de

TERMINE UND KONTAKTE

1. Juni bis 30. November 2019

PFARRVERBAND OBERGIESING

Sitz: Heilig Kreuz

Gietlstraße 2, 81541 München

Telefon 089-693 65 88-0

www.erzbistum-muenchen.de/pv-obergiesing

ORTE

ST. HELENA

Fromundstraße 2, 81547 München

Telefon 089-693 64 88-0

Fax 089-693 64 88-20

St-Helena.Muenchen@ebmuc.de

www.st-helena-muenchen.de

» *StH* Pfarrkirche, Fromundstraße 2

» *Ph StH* Pfarrheim, Fromundstraße 2

» *Ah-G* Altenheim Grünwalder Straße,
Grünwalder Straße 14 b

» *Ah-R* Altenheim Reichenhaller Straße,
Reichenhaller Straße 7

HEILIG KREUZ

Gietlstraße 2, 81541 München

Telefon 089-693 65 88-0

Fax 089-693 65 88-10

Hl-Kreuz.Giesing@ebmuc.de

www.heilig-kreuz-giesing.de

» *HIK* Pfarrkirche, Ichostraße 1

» *Ph HIK* Pfarrheim, Untere

Grasstraße 16/Ecke Gietlstraße

» *Ah-A* Altenheim St. Alfons,
Am Bergsteig 12

KÖNIGIN DES FRIEDENS

Werinherstraße 50, 81541 München

Telefon 089-62 01 20-0

Fax 089-62 01 20-50

Koenigin-des-Friedens.Muenchen@
ebmuc.de

www.koenigin-des-friedens.de

» *KdF* Pfarrkirche, Werinherstr. 50

» *Ph KdF* Pfarrheim, Untersbergstr. 7

» *Ps KdF* Pfarrsaal, Werinherstr. 50

» *Jh KdF* Jugendheim, Untersbergstr. 3

» *Pst KdF* Pfarrstube, Werinherstr. 50

GOTTESDIENSTORDNUNG

MONTAG

letzter Mo im Monat

19.45 Uhr »*KdF* Eucharistische
Anbetung

DIENSTAG

08.00 Uhr »*StH* Hl. Messe

18.00 Uhr »*HIK* Rosenkranz

18.30 Uhr »*HIK* Hl. Messe
(ggf. als Requiem)

MITTWOCH

09.00 Uhr »*Ah-A* Hl. Messe

3. Mi im Monat

16.00 Uhr »*Ah-R* Hl. Messe

18.00 Uhr »*KdF* Rosenkranz

18.30 Uhr »*KdF* Hl. Messe

DONNERSTAG

18.00 Uhr »*KdF* Stille Anbetung

18.00 Uhr »*HIK* Rosenkranz

18.30 Uhr »*HIK* Hl. Messe

FREITAG

08.00 Uhr »*StH* Hl. Messe

18.00 Uhr »*KdF* Rosenkranz

18.00 Uhr »*KdF* Beichtgelegenheit*

18.30 Uhr »*KdF* Hl. Messe

SAMSTAG

2. Sa im Monat

16.00 Uhr »*Ah-G* Hl. Messe

16.30 Uhr »*Ah-A* Rosenkranz

17.00 Uhr »*Ah-A* Hl. Messe

16.45 Uhr »*StH* Rosenkranz

17.00 Uhr »*StH* Beichtgelegenheit *

17.30 Uhr »*StH* Pfarrgottesdienst

18.30 Uhr »*KdF* Wort-Gottes-Feier
mit Kommunion

SONNTAG

09.30 Uhr »*HIK* Pfarrgottesdienst

10.30 Uhr »*StH* Wort-Gottes-Feier
mit besonderer
Gestaltung

11.00 Uhr »*KdF* Pfarrgottesdienst

September bis Mai

19.00 Uhr »*HIK* Zeit für mich

* Bitte melden Sie sich in der
Sakristei, wenn Sie beichten
möchten. Weitere Termine bitte
über die Pfarrbüros vereinbaren.

An Feiertagen gelten abweichende
Gottesdienstzeiten; bitte die
aktuelle Gottesdienstordnung
beachten!

BESONDERE GOTTESDIENSTE

JUNI

- Sa 1. 17.30 Uhr »StH
Pfarrgottesdienst mit anschließendem Pfarrfest
- So 2. **7. Sonntag der Osterzeit**
10.30 Uhr »StH
Firmung (Kollekte für die kath. Diasporakinderhilfe Paderborn)
- Sa 8. 17.30 Uhr »StH
Pfarrgottesdienst
18.30 Uhr »KdF
Wort-Gottes-Feier mit Kommunion
- So 9. **Pfingsten**
9.30 Uhr »HIK
Festgottesdienst
10.30 Uhr »StH
Wort-Gottes-Feier
ENTFÄLLT
11.00 Uhr »KdF
Festgottesdienst
- Mo 10. **Pfingstmontag**
10.30 Uhr »StH
Festgottesdienst
- Mi 19. 18.30 Uhr »KdF
Vorabendmesse
- Do 20. **Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam**
18.00 Uhr »KdF
Stille Anbetung ENTFÄLLT
18.00 Uhr »HIK
Rosenkranz ENTFÄLLT
18.30 Uhr »HIK
Hl. Messe ENTFÄLLT
19.00 Uhr »StH
Heilige Messe
- So 30. **13. Sonntag im Jahreskreis, Pfarrfronleichnam**
10.00 Uhr »HIK
Festgottesdienst mit Kinderkirche und anschließender Prozession nach Königin des Friedens
10.30 Uhr »StH
Wort-Gottes-Feier ENTFÄLLT
11.00 Uhr »KdF
Pfarrgottesdienst ENTFÄLLT

JULI

- Do 4. 14.00 Uhr »KdF
Heilige Messe mit Krankensalbung

- So 7. **14. Sonntag im Jahreskreis**
11.00 Uhr »KdF
Pfarrgottesdienst (Patrozinium)
- So 14. **15. Sonntag im Jahreskreis**
9.30 Uhr »HIK
Pfarrgottesdienst (Pfarrfest)

AUGUST

- Mi 14. 18.00 Uhr »KdF
Rosenkranz ENTFÄLLT
18.30 Uhr »KdF
Hl. Messe ENTFÄLLT
19.00 Uhr »StH
Vorabendmesse
- Do 15. **Mariä Aufnahme in den Himmel**
9.30 Uhr »HIK
Festgottesdienst
11.00 Uhr »KdF
Festgottesdienst
- Sa 17. **Samstag der 19. Woche im Jahreskreis**
17.30 Uhr »StH
Pfarrgottesdienst zum Patrozinium

SEPTEMBER

- So 8. **23. Sonntag im Jahreskreis**
10.30 Uhr »StH
Musik und Wort ENTFÄLLT
11.00 Uhr »KdF
Festgottesdienst (Ewige Gelübde von Schwester Julia Eder)
- So 15. **24. Sonntag im Jahreskreis**
9.30 Uhr »HIK
Pfarrgottesdienst zum Patrozinium

OKTOBER

- Di 1. 18.00 Uhr »HIK
erster feierlicher Oktoberrosenkranz mit eucharistischem Segen
- Fr 11. 14.00 Uhr »HIK
Heilige Messe mit Krankensalbung
- So 20. 10.30 Uhr »StH
Wort-Gottes-Feier für Menschen mit Herz.
Ein Gottesdienst für Menschen mit und ohne psychische Erkrankung

- Mi 30. 18.00 Uhr »KdF
letzter feierlicher Oktoberrosenkranz mit eucharistischem Segen
- Do 31. 18.00 Uhr »KdF
Stille Anbetung ENTFÄLLT
18.00 Uhr »HIK
Rosenkranz ENTFÄLLT
18.30 Uhr »HIK
Hl. Messe ENTFÄLLT
19.00 Uhr »StH
Vorabendmesse

NOVEMBER

- Fr 1. **Allerheiligen**
9.30 Uhr »HIK
Festgottesdienst
11.00 Uhr »Aussegnungshalle des Ostfriedhof
Festgottesdienst
15.00 Uhr »Ostfriedhof
Gräbersegnung
- Sa 2. **Allerseelen**
17.30 Uhr »StH
Pfarrgottesdienst mit Totengedenken
18.30 Uhr »KdF
Pfarrgottesdienst mit Totengedenken
- So 17. **33. Sonntag im Jahreskreis**
10.30 Uhr »StH
Wort-Gottes-Feier für Menschen mit und ohne Behinderung
- So 24. **Christkönig**
9.30 Uhr »HIK
Familiengottesdienst mit allen Kinderchören des Pfarrverbandes

ROSENKRÄNZE

Oktoberrosenkränze

Di & Do	HIK	18.00 Uhr
Mi	StH	17.00 Uhr
Mi & Fr	KdF	18.00 Uhr
Sa	StH	16.45 Uhr

ZEIT FÜR MICH

ab September wieder an jedem Sonntagabend 19.00 Uhr »HIK

KIRCHENMUSIK

- 1.6. (Sa) 17.30 Uhr »StH
Pfarrgottesdienst Pfarrfest
Alle Chöre und Musikgruppen
von St. Helena
- 2.6. (So) 10.30 Uhr »StH
Festgottesdienst Firmung
Helena Gospel Spirit
- 30.6. (So) 10.00 Uhr »HIK
Festgottesdienst Pfarr-
fronleichnam
Bläserquartett
- 5.7. (Fr) 19.00 Uhr »Aussegnungs-
halle des Ostfriedhof
Gottesdienst für fehl- und
totgeborene Kinder
Evelyn Hauke (Flöte)
Janet C. Friedman (Klavier)
- 7.7. (So) 11.00 Uhr »KdF
Festgottesdienst Patrozinium
Alle Chöre und Musikgruppen
von Königin des Friedens
- 14.7. (So) 9.30 Uhr »HIK
Familiengottesdienst Pfarrfest
Band VISION
- 21.7. (So) 11.00 Uhr »KdF
Pfarrgottesdienst
Kinderchor, Junge Kantorei
Königin des Friedens
- 27.7. (Sa) 17.30 Uhr »StH
Pfarrgottesdienst
Kirchenchor St. Helena
Christopher Steinbügl (Orgel)
- 15.9. (So) 9.30 Uhr »HIK
Festgottesdienst Patrozinium
Heilig Kreuz-Chor, Solisten
- 5.10. (Sa) 17.30 Uhr »StH
Pfarrgottesdienst Erntedank
Kirchenchor St. Helena
- 6.10. (So) 11.00 Uhr »KdF
Pfarrgottesdienst
Kinderchor, Junge Kantorei
Königin des Friedens
- 20.10. (So) 11.00 Uhr »KdF
Festgottesdienst Kirchweih
Chor Gaudete
- 26.10. (Sa) 17.30 Uhr »StH
Pfarrgottesdienst Sonntag
der Weltmission
FrauenSingKreis St. Helena
- 27.10. (So) 9.30 Uhr »HIK
Familiengottesdienst Sonntag
der Weltmission
Band VISION
- 1.11. (Fr) 11.00 Uhr »Aussegnungs-
halle des Ostfriedhof
Allerheiligen
Chor Gaudete
- 2.11. (Sa) 18.30 Uhr »KdF
Allerseelen-Requiem
Chor Gaudete
- 10.11. (So) 9.30 Uhr »HIK
Pfarrgottesdienst
Gospel At Heart
- 23.11. (Sa) 17.30 Uhr »StH
Pfarrgottesdienst
FrauenSingKreis St. Helena
- 24.11. (So) 9.30 Uhr »HIK
Pfarrgottesdienst Christkönig
Alle Kindermusikgruppen
des PV Obergiesing
- 30.11. (Sa) 17.30 Uhr »StH
Pfarrgottesdienst 1. Advent
Kirchenchor St. Helena

KONZERTE

Sonntag, 30. Juni 2019,
19 Uhr, Heilig Kreuz

ELEVATION & JAZZ

Uraufführung „Ave verum“
von Rafael Alcántara
Andreas Pehl (Countertenor)
Rafael Alcántara Jazzquartett
Thomas Renner (Orgel)

Freitag, 19. Juli 2019,
18 Uhr, St. Helena-Kirchplatz

OPEN-AIR-KONZERT
HELENA GOSPEL SPIRIT
(Fromundstraßenfest)

KINDER UND FAMILIEN

- 30.6. (So) 9.30 Uhr »HIK
Kleinkinderkirche und Kinder-
kirche an Pfarrfronleichnam
- 14.7. (So) 9.30 Uhr »HIK
Familiengottesdienst
(anschließend Pfarrfest)
- 21.7. (So) 9.30 Uhr »HIK
Kinderkirche und Kleinkinder-
kirche mit Fahrzeugsegnung
- 21.7. (So) 10.30 Uhr »StH
Kindergottesdienst mit
Fahrzeugsegnung
- 21.7. (So) 11.00 Uhr »KdF
Kinderkirche mit
Fahrzeugsegnung
- 15.9. (So) 10.30 Uhr »StH
Kindergottesdienst
- 22.9. (So) 9.30 Uhr »HIK
Kleinkinderkirche und
Kinderkirche
- 6.10. (So) 9.30 Uhr »HIK
Familiengottesdienst
- 6.10. (So) 10.30 Uhr »StH
Kindergottesdienst
- 6.10. (So) 11.00 Uhr »KdF
Kinderkirche
- 13.10. (So) 9.30 Uhr »HIK
Kinderkirche und
Kleinkinderkirche
- 27.10. (So) 9.30 Uhr »HIK
Familiengottesdienst
- 3.11. (So) 10.30 Uhr »StH
Kindergottesdienst
- 11.11. (Mo) 17.00 Uhr »KdF
St.-Martins-Feier
- 12.11. (Di) 17.00 Uhr »StH
St.-Martins-Feier
- 12.11. (Di) 17.00 Uhr »HIK
St.-Martins-Feier
- 17.11. (So) 9.30 Uhr »HIK
Kinderkirche und
Kleinkinderkirche
- 24.11. (So) 9.30 Uhr »HIK
Familiengottesdienst mit
allen Kinderchören des
Pfarrverbandes
- 1.12. (So) 9.30 Uhr »HIK
Kinderkirche und
Kleinkinderkirche
- 1.12. (So) 11.00 Uhr »KdF
Kinderkirche

VORANKÜNDIGUNG

8.12.2019, 16 Uhr, St. Helena

BENEFIZ-GOSPELKONZERT
HELENA GOSPEL SPIRIT

15.12.2019, 17 Uhr, St. Helena

WEIHNACHTSKONZERT

Joseph Gabriel Rheinberger
DER STERN VON BETHLEHEM
Thomas Renner
MAGNIFICAT (Uraufführung)
Heilig Kreuz-Chor

ANGEBOTE IN DEN PFARREIEN

SONNTAG DER WELTMISSION

„Gesandte an Christi statt“

27.10. (So) 9.30 Uhr »*HIK*

Gottesdienst mit der Band Vision sowie Eine-Welt-Verkauf vor und nach dem Gottesdienst

27.10. (So) 10.30–14.30 Uhr »*Ph HIK*

Wir gestalten einen abwechslungsreichen Sonntag zugunsten unserer Missionsprojekte „Burundi“ und „Hablondawani“: Sie dürfen eine Aktion „rund um Tee“ sowie „Wissenswertes aus Nordostindien“ erwarten, sich auf das traditionelle Missionsessen Kürbiscrèmesuppe & Chili con carne freuen und beim gemütlichen Kaffeetrinken den Missionssonntag im Pfarrsaal Heilig Kreuz ausklingen lassen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihre Unterstützung und laden herzlich ein.

Ihr AK Eine-Welt Heilig Kreuz

KOLPING-CAFÉ

15.6., 20.7., 17.8., 14.9., 12.10., 9.11. (Sa) 14.30 Uhr »*Ph HIK*

i *Kolpingsfamilie*
München-Giesing Hl. Kreuz
Telefon 68 58 12 oder 692 88 34

KOLPING

3.6. (Mo) 19.45 Uhr

Einbruchschutz – Wie sichere ich mein Zuhause? Infoveranstaltung, Referent: Markus Meißner, Beratungsstelle der Kriminalpolizei

23.9. (Mo) 19.45 Uhr

Die Weiße Rose – Wege in den Widerstand

Personen, Ereignisgeschichte, Motivationen
Referentin: Dr. Eva Högner, Weiße-Rose-Stiftung

BIBELKREIS DER FRAUEN

6.6., 4.7., 1.8., 5.9., 10.10., 7.11. (Do) 9.30–11.30 Uhr »*Pst KdF*

i *Frau Brigitte Brüntrup,*
Telefon 68 21 48

GOTTESDIENSTE MIT KRANKENSALBUNG

4.7. (Do) 14.00 Uhr »*KdF*

11.10. (Fr) 14.00 Uhr »*HIK*

THEATER HEILIG KREUZ

9.11. (Sa) 19.30 Uhr »*HIK*
Premiere

10., 15., 16., 17., 22., 23., 24.11.
weitere Vorstellungen

Näheres entnehmen Sie den Plakaten.

MEDITATIVER TANZ

25.6., 16.7., 15.10., 19.11.

(Di) 19.00 Uhr »*Ph HIK*

Einladung an alle, die sich gerne zu schöner Musik bewegen und im Erzählschatz der Völker den Sinnmustern ihres eigenen Lebens nachspüren möchten. Es wird eine Geschichte erzählt. Die Tanzform sind vorgegebene und angeleitete Kreistänze. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

i *Leitung & Information:*
Gertraud Knauer, Tel. 692 84 97

GIESINGER KIRCHPLATZFEST

12.–14. Juli 2019, im Festzelt an der Heilig-Kreuz-Kirche, Ichostraße

Freitag, 12. Juli: 19 Uhr Schafkopf-Turnier, Startgebühr 10 Euro
Anmeldung: Telefon 620 32-193

Samstag, 13. Juli: 16 Uhr „Die Rache der Igel“
Ein turbulentes Musical für Jung und Älter

Sonntag, 14. Juli: 9.30 Uhr Familiengottesdienst in der Kirche
anschließend Pfarrfest – Buntes Programm und Unterhaltung für Groß und Klein; Biergarten, Open-Air-Café, Eine-Welt-Bistro, Torwandschießen, Flohmarkt, Tombola, Kasperltheater, Spiele für Groß und Klein

FROMUNDSTRASSENFEST

Schon zum vierten Mal feiern am **19. Juli 2019** Pfarrei und Kindergarten, Hort und Jugendzentrum, Grund- und Mittelschule von **15 bis 21 Uhr** mitten auf der Fromundstraße. Dazu gibt es Essen und Trinken, Kirchturmführungen, Riesenhüpfburgen und Livemusik.

OIS GIASING

Am **7. September 2019** gibt es wieder das große Kulturfestival **OIS GIASING**. Der Pfarrverband beteiligt sich mit zwei **Konzerten** in der Heilig-Kreuz-Kirche:

16 Uhr Gregorianik und Orgelmusik von Christoph Koscielny und der Schola Königin des Friedens

18 Uhr Barocke Abendmusik mit Vokal- und Instrumentalsolisten unter der Leitung von Christopher Steinbügl

GIESINGER ADVENTSBASAR

Samstag, **30. November 2019**, 11 bis 16 Uhr, Pfarrsaal Heilig Kreuz

GEDENKGOTTESDIENST FÜR FEHL- UND TOTGEBORENE KINDER

Foto: Kerstin Engelmeier



Auch heuer werden wir in einem feierlichen Gottesdienst den Kindern einen Raum geben, denen ein Platz auf dieser Welt versagt geblieben ist:

Freitag, 5. Juli 2019, 19 Uhr
in der Aussegnungshalle am Ostfriedhof,
St. Martins-Platz 1

KINDER & JUGEND

KLEINKINDER-SPIELGRUPPE DER KOLPINGFAMILIE » Ph HIK

Suchen Sie einen Platz in einer Spielgruppe zur Vorbereitung auf den Kindergarten?

Dann sind Sie bei uns richtig. Kinder ab 2 Jahren treffen sich mit Mama/Papa *freitags von 9.30 bis 11.00 Uhr* im Pfarrheim zum Musizieren, Basteln, Spielen ...

i Info & Anmeldung:
Telefon 68 58 12

GRUPPENSTUNDEN DER KOLPINGJUGEND » Ph HIK

Jugendgruppe 2014 (16–18 Jahre)
Di, 19.00–20.30 Uhr

Jugendgruppe 2016 (14–16 Jahre)
Mi, 18.30–20.00 Uhr

Jugendgruppe 2018 (8. + 9. Klasse)
Di, 17.30–19.00 Uhr

Kindergruppe 2015 (7. Klasse)
Mi, 17.30–19.00 Uhr

Kindergruppe 2016 (6. Klasse)
Mi, 17.00–18.30 Uhr

Kindergruppe 2017/18 (4. + 5. Klasse)
Mi, 17.30–19.00 Uhr

Kindergruppe 2019, Gründung nach der Erstkommunion im Mai (3. Klasse)

Kinder-Club (1.+2. Klasse)
Mi, 16.30 bis 18.00 Uhr

i Info & Anmeldung:
Telefon 68 58 12
www.kolpingjugend-giesing.de

KOLPING JUGENDGRUPPE 2018

für alle, die in der 8. oder 9. Klasse sind – besonders laden wir alle diesjährigen Firmlinge des Pfarrverbands ein.

Du willst wissen, was das heißt? Spaß und Spiel – Gemeinschaft und nette Leute – Tolle Erfahrungen und jede Menge Action – Spannende Themen – Diskutieren über „Gott und die Welt“ – Zeltlager und Wochenenden

Dienstag, 17.30–19.00 Uhr » Ph HIK

Deine Gruppenleiter
Saskia Hupe, Noah Reichmann und Katharina Reuter

i jugend@kolping-giesing.de

KdF-JUGEND

Insel – offener Treff
freitags von 18 bis 21 Uhr
14-tägig, auch in den Ferien
31. Mai,
14. Juni, 28. Juni,
12. Juli, 26. Juli,
30. August,
13. September, 27. September,
11. Oktober, 25. Oktober

Für Kinder von 7 bis 14 Jahre.

i Johannes Anspann
kdf-jugend@gmx.de

ZELTLAGER DER KdF-JUGEND

Das Zeltlager der KdF-Jugend findet dieses Jahr vom **13. bis 18.8. in Langenneufnach** statt. Mitfahren dürfen Kinder ab der 2. Klasse.

Anmeldungen liegen aus oder können per E-Mail unter kdf-jugend@gmx.de angefragt werden.



ZELTLAGER DER KOLPINGJUGEND

Die Kolpingjugend München-Giesing veranstaltet vom **27.7. bis 3.8.2019** ihr diesjähriges **Sommerzeltlager in Grunertshofen** für Kinder und Jugendliche ab der 4. Klasse ... mit jeder Menge Spiel und Sport im Grünen ... romantischen Lagerfeuern und Nachtwachen ...

Die Teilnahmegebühr beträgt 105 Euro.

i Anmeldeformulare unter www.kolpingjugend-giesing.de oder Telefon 68 58 12

SENIOREN

SENIOREN StH

- i** Herr Johann Brunner
erreichbar über *Pfarrbüro StH*
Telefon 69 36 48 80
- 1.6. (Sa) 18.30 Uhr »StH
Pfarrfest bei Bier und Brotzeit-
teller nach der VAM auf dem
Kirchenvorhof
- 13.6. (Do) 14.00 Uhr »Ps StH
Reisebilder aus den Bundes-
ländern Sachsen-Anhalt und
Brandenburg von Günter Grolik
und Hans Brunner
- 18.7. (Do) 14.00 Uhr »Ps StH
Besuch des Biergartens der
Gaststätte „Gartenstadt“ am
Mangfallplatz
- 18.9. (Mi)
Seniorenflug des Pfarr-
verbands nach Bogenberg und
Kloster Windberg – Bitte auf
Plakate und Handzettel achten!
- 19.9. (Do) 14.00 Uhr »Ps StH
Oktoberfest mit Grillhendl,
Brezen und Bier bei zünftiger
Musik von Reinhold Behringer
Unkostenbeitrag: 10 Euro
- 17.10. (Do) 14.00 Uhr »Ps StH
Dia-Vortrag
„Der alte Südfriedhof“
von Erika Weinbrecht
- 21.11. (Do) 14.00 Uhr »Ps StH
Spätherbstfest mit stimmungs-
vollen Liedern mit der Sopranistin
Gabriele Neuner, begleitet von
Gerd-Raphael Jacob (Klavier)

SENIOREN HIK

- i** Renate Jungwirth
(PGR – AK Senioren)
Telefon 0172-831 23 81
- 27.5. (Mo) 14.00 »Ph HIK
Seniorenachmittag
Brandschutz für Senioren
- 24.6. (Mo) 14.00 »Ph HIK
Seniorenachmittag
„Papst Franziskus“
im Gespräch mit Gemeinde-
referent Manfred Bugl
- 22.7. (Mo) 14.00 »Ph HIK
Seniorenachmittag
Biergarten ... im Pfarrheimhof
mit dem Giesinger Frauenchor &
Thomas Renner zum Thema
„Klingendes München“
- 18.9. (Mi) ganztags
Busausflug der Senioren im
PV Obergiesing nach
Straubing/Bogenberg
Auf Plakate und Handzettel
achten; Organisation:
J. Brunner/St. Helena
- 30.9. (Mo) 14.00 »Ph HIK
Seniorenachmittag
„Eugen-Roth-Verserl“
mit Peter Schmid (Texte)
und Musik
- 11.10. (Fr) 14.00 »HIK
Gottesdienst mit Krankensalbung
anschl. Kaffeerunde »Ps HIK
- 28.10. (Mo) 14.00 »Ph HIK
Seniorenachmittag
„Mit den U-Bahnen ins Grüne“
Tonbild von und mit Erika
Weinbrecht
- 25.11. (Mo) 14.00 »Ph HIK
Seniorenachmittag
„Wiener Kaffeehausnachmittag“
mit dem Giesinger Frauenchor &
Thomas Renner

KATHOLISCHE FRAUEN- GEMEINSCHAFT HIK

- i** Anneliese Jungwirth (Vorsitzende)
Telefon 69 65 35

Die Frauengemeinschaft trifft sich
i. d. R. am 1. Dienstag des Monats
im Seniorenraum des *Pfarrheims*
HIK und lädt Mitglieder und Gäste
herzlich ein.

- 4.6. (Di) 19.00 »Ph HIK
Treffen der Frauengemeinschaft
Liederabend
„Geh aus mein Herz“ mit
Dorothee Kleinschroth (Klavier)
- 2.7. (Di) 19.00 »Ph HIK
Treffen der Frauengemeinschaft
Biergartenabend
- 3.9. (Di) 19.00 »Ph HIK
Treffen der Frauengemeinschaft
Gemeinschaftsabend
„Bräuche früher & heute“
- 1.10. (Di) 19.00 »Ph HIK
Treffen der Frauengemeinschaft
„Im Alter noch beichten?“
Im Gespräch mit Pfr. Philipp
Wahlmüller, Präses
- 5.11. (Di) 19.00 »Ph HIK
Treffen der Frauengemeinschaft
„Die Geschichte der Frauen-
gemeinschaft“

.....
(Mi) 17.30–18.45 Uhr »Ph HIK
Ausgleichsgymnastik mit
Cornelia Hein jeden Mittwoch
(außerhalb der Schulferien)
Kostenbeitrag 4 Euro

Thema nächster Dialog

Perspektiven

(1. Dezember 2019
bis 31. Mai 2020)

Redaktionsschluss

3. Oktober 2019

Impressum: Pfarrverband Obergiesing, Sitz: Pfarramt Hl. Kreuz, Gietlstraße 2, 81541 München

Telefon 69 36 58 80 **E-Mail:** hl-kreuz.giesing@ebmuc.de **Internet:** www.erzbistum-muenchen.de/pv-obergiesing

verantwortlich: Msgr. Engelbert Dirnberger, Pfarrverbandsleiter

Konto des Pfarrverbands: LIGA Bank eG, IBAN: DE58 7509 0300 0202 1438 79

Redaktion: Engelbert Dirnberger, Barbara Hellemann, Johanna Hörmannsdorfer, Barbara Riescher,
Dr. Christian Ross, Melanie Theuß, Erika Weinbrecht, Gerhard Wastl, Friederike Wittmann

Gestaltung und Layout: Edigna Aubele **Druck:** Fa. Alfred Hintermaier, München

Unsere Buchtipps zum Thema „Zweifel/Kritik/in Frage stellen“

Zuboff, Shoshana

Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus

Warum künstliche Intelligenzen bestimmen, was wir morgen fühlen und denken

Gegen den Big-Other-Kapitalismus ist Big Brother harmlos. Die Menschheit steht am Scheideweg, sagt die Harvard-Ökonomin Shoshana Zuboff. Bekommt die Politik die wachsende Macht der High-Tech-Giganten in den Griff? Oder überlassen wir uns der verborgenen Logik des Überwachungskapitalismus?

Martin, Hans-Peter

Game Over: Wohlstand für wenige, Demokratie für niemand, Nationalismus für alle – und dann?

„Die Globalisierungsfalle“ ist zugeschnappt. Zwei Jahrzehnte nach den so zutreffenden Prognosen seines Weltbestsellers liefert Hans-Peter Martin eine ebenso brisante Analyse: Der Systemcrash findet statt.

Lessenich, Stephan

Neben uns die Sintflut: wie wir auf Kosten anderer leben

Im Grunde wissen wir es alle: Uns im Westen geht es gut, weil es den meisten Menschen anderswo schlecht geht. Doch nur zu gerne verdrängen wir unseren Anteil am sozialen Versagen unserer Weltordnung. Der renommierte Soziologe Stephan Lessenich bietet eine sehr konkrete und politisch brisante Analyse der Abhängigkeits- und Ausbeutungsverhältnisse der globalisierten Wirtschaft.



Meyer, Kirsten

Was schulden wir künftigen Generationen? Herausforderung Zukunftsethik

Was wir heute tun oder unterlassen, hat erheblichen Einfluss auf das Leben kommender Generationen. Sind wir deshalb nicht verpflichtet, in unserem Handeln auf die Interessen unserer Nachfahren Rücksicht zu nehmen? Es stellen sich damit elementare Fragen: Welchen Wert hat Existenz als solche? Was sind grundlegende menschliche Bedürfnisse? Und kann man diese gegeneinander aufrechnen? (Wie) kann man Glück berechnen? Was bedeuten Fairness und Menschlichkeit? Und welche Rechte und Ansprüche können zukünftige Generationen überhaupt haben?

Keller, Franz

Vom Einfachen das Beste: Essen ist Politik oder Warum ich Bauer werden musste, um den perfekten Genuss zu finden

Er kochte für die Queen, für Staatsoberhäupter, und Angela Merkel war mit Wladimir Putin in seiner „Adler Wirtschaft“ in Hattenheim zu Gast. Doch nicht nur deshalb sagt er: Essen ist Politik. Seit Ende der 90er Jahre heißt seine Philosophie: vom Einfachen das Beste. Artgerecht und naturnah züchtet er die Rinder, Schweine und Kaninchen selbst. Er fordert radikales Umdenken: Schluss mit einer industriellen Nahrungsmittelproduktion, die den Respekt vor Tieren und Pflanzen verloren hat und den Menschen krank macht.

münchner
stadtbibliothek

Stadtbibliothek Giesing, Deisenhofener Straße 20
Öffnungszeiten: Di–Fr 10–19 Uhr, Sa 10–15 Uhr

Absender: Pfarrverband Obergiesing,
Sitz: Pfarramt Heilig Kreuz
Gietlstraße 2, 81541 München



ein gott
der die zweifler
über die furchen jagt
läßt seinem letzten propheten
wann immer er einen findet
jeweils nur eine wahrheit

SAID